

Informationen zur Reise im August – Sandra Keller

DBJTours geht in die zweite Runde

Manche Menschen setzen sich zu Beginn des Jahres Vorsätze, die sie im Laufe der kommenden zwölf Monate verfolgen und umsetzen wollen. Auch wir haben uns für dieses Jahr wieder etwas vorgenommen und folgen dem Vorsatz: „Gehe einmal im Jahr irgendwo hin, wo du noch nicht warst!“. Wir gehen folglich wieder auf Reisen mit DBJTours und auch dieses Jahr geht es nach Rumänien. Aber wir haben dieses Jahr nicht nur ein Ziel, sondern vier an der Zahl.

Wir starten am 9. August 2024 in Deutschland und reisen gemeinsam zum ersten Zielort: Wien. Wien ist eine Stadt, die in der Geschichte der Banater Schwaben eine tragende Rolle spielt. Denn auch als unsere Vorfahren das Heilige Römische Reich Deutscher Nation verließen und sich über die Donau auf den Weg in das neue Leben aufmachten, stellte die heutige Hauptstadt Österreichs einen wichtigen Zwischenstopp dar. In Wien wurden sie registriert und offiziell zu Siedlern des Banats.

Der zweite Stopp wird Budapest sein, die Hauptstadt Ungarns. Ebenso wie Wien ist Budapest ein Ort, den wir als DBJT noch nicht besucht haben und auch in einem Teil Ungarn lebten und leben heute noch Banater Schwaben. Also auch da sind wir auf den Spuren unserer Vorfahren.

Praktischerweise liegt es auf dem Weg in das Banat, wo wir unsere dritte Reisepause einlegen. Wir wollen Banater Gruppen im Banat besuchen und alte Freund*innen wiedersehen, gemeinsam mit ihnen tanzen und feiern.

Unser Hauptziel wird jedoch Targu Mures sein, ein Ort in Transsilvanien, in dem dieses Jahr Folkloretage stattfinden, zu welchen wir von der örtlichen Gruppe eingeladen wurden. Es erwarten uns Ausflüge in das Schloss von Graf Dracula oder in ein Salzbergwerk, Austausch mit internationalen Gruppen und Tanz aus aller Welt. Und das alles kannst du erleben, also melde dich an!



ES GEHT WIEDER NACH RUMÄNIEN!

Wann? 09.08 - 19.08.24

Wohin? Wien, Budapest, Banat und Transsilvanien

Was? Folkloretage in Targu Mures

Du willst dabei sein?

Jetzt Anmelden!

Schreibt uns einfach eine E-Mail an info@dbjt.de



Wir fahren zu den Folkloretagen nach Targu Mures.
Erstellt von Jasmin Muth

Sandra Keller zum Faschingsbrauch in Mercydorf

Hansl un Gretl uff'm Rad

Sich zu verkleiden gibt die Möglichkeit, jemand anderes zu sein. Etwas, was man im Leben mit großer Wahrscheinlichkeit nicht sein wird. Astronaut, eine Filmfigur oder auch ein Tier. Zur Faschingszeit ist die Zeit dafür, in eine andere Rolle zu schlüpfen und sich in ein Kostüm zu schmeißen. Wir feiern zu dieser Zeit, weil mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit eingeläutet wird. Die Faschingstage sind somit die letzten Tage, an denen so richtig gefeiert werden kann, bis die Löcher aus dem Käse fliegen.

So wurde auch im Banat in dieser Zeit gefeiert und das auf andere Art und Weise, wie wir sie hier in Deutschland kennen. Denn die Schwowe, zumindest die in Mercydorf, feierten an Fasching die Narrenhochzeit von „Hansl un Gretl“.

Das ganze Dorf bereitete sich darauf vor. Jeder, der oder die Lust hatte, verkleidete sich, wie es heute auch noch gemacht wird. Und auch ähnlich zu den Faschingsumzügen heute, gab es in Mercydorf einen Umzug, jedoch mit nur einem Wagen. Dieser wurde von Pferden durch das Dorf gezogen und hatte im Schlepptau „Hansl und Gretl uff'm Rad“.

„D'r Hansl un's Gretl, die wore zwo Leit, d'r Hansl wor narrisch un's Gretl net gscheid.“

Die zwei Puppen wurden auf einem Wagenrad fest montiert, das Rad drehte sich und die darauf montierten Puppen, der Hansl und das Gretl, drehten sich mit. Sobald die Pferde sich also in Bewegung setzten, begannen „Hansl un Gretl“ zu tanzen. Direkt hinter dem Wagen folgten Reiter, die alle „vermaschkiert“ waren und dahinter die Musikkapelle. Ke Ereignis bei de Schwowe ohni Musich! Wer mitfeiern wollte, folgte einfach dem Zug durch das Dorf, von Haus zu Haus, bis zum Kulturhaus.

„D'r Hansl wor ee Opferstock, hat ee Worzel uff'm Kopp, so dick wie ee Leiwelsknopp.“

Im Kulturhaus angekommen, wurde die große Hochzeit von

renhochzeit von „Hansl un Gretl“. Das ganze Dorf bereitete sich darauf vor. Jeder, der oder die Lust hatte, verkleidete sich, wie es heute auch noch gemacht wird. Und auch ähnlich zu den Faschingsumzügen heute, gab es in Mercydorf einen Umzug, jedoch mit nur einem Wagen. Dieser wurde von Pferden durch das Dorf gezogen und hatte im Schlepptau „Hansl und Gretl uff'm Rad“.

„D'r Hansl un's Gretl, die wore zwo Leit, d'r Hansl wor narrisch un's Gretl net gscheid.“

Die zwei Puppen wurden auf einem Wagenrad fest montiert, das Rad drehte sich und die darauf montierten Puppen, der Hansl und das Gretl, drehten sich mit. Sobald die Pferde sich also in Bewegung setzten, begannen „Hansl un Gretl“ zu tanzen. Direkt hinter dem Wagen folgten Reiter, die alle „vermaschkiert“ waren und dahinter die Musikkapelle. Ke Ereignis bei de Schwowe ohni Musich! Wer mitfeiern wollte, folgte einfach dem Zug durch das Dorf, von Haus zu Haus, bis zum Kulturhaus.

„D'r Hansl wor ee Opferstock, hat ee Worzel uff'm Kopp, so dick wie ee Leiwelsknopp.“

Im Kulturhaus angekommen, wurde die große Hochzeit von

Garde, Gesang und gute Laune – Elisa Schöffler berichtet aus Nürnberg

Ein Abend mit Noris Banatoris

Wenn Noris Banatoris, die erste Banater Karnevalsgesellschaft weltweit, zur Prunksitzung nach Nürnberg einlädt, was wird einen dann erwarten? Ich wusste es nicht, bis ich am 27. Januar 2024 um 19 Uhr im ausverkauften Genossenschaftssaalbau Bauernfeind saß.

Den Auftakt, im wahrsten Sinne des Wortes, machte der Spielmannszug, mit dem der Elferrat und der Aktiven-Garde. Die Klänge von „Kölle Alaaf“ und „Viva Kolonia“ verwandelten umgehend Nürnberg in die Hochburg des Karneval. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten Paul Schnell sowie die Vizepräsidentin Lisa Motzek und die Jugendpräsidentin Isabell Hebpb, die mit ihrer Moderation durch den Abend führten, startete auch schon der erste Programmpunkt. Ab dann ging es Schlag auf Schlag.

Norbert verwandelte mit seinem Jürgen-Drews-Medley den Saal in eine Malle-Party und verabschiedete sich nach seiner Zugabe mit weißen Taschentüchern. Danach ging es tänzerisch weiter. Ob mit Solo-Auftritten von den Jugendtanzmariechen Marie Kling und Carolin Hofmann, die mit ihrem Können glänzten und keinerlei Aufregung erahnen ließen, oder mit dem beeindruckenden Auftritt der Juniorengarde, der jüngeren Tanzmariechen-Formation.

Doch nicht nur Garde- sondern auch Showtanz stand auf dem Programm und so wurde das Publikum erst von der Geschichte „Encanto“ durch die Jugendgarde verzaubert, von den Junioren zu einem DJ Ötzi-Hitmix mitgerissen oder von beiden Gruppen gemeinsam auf eine Reise vom Sandmann bis zu den Gummibären mitgenommen.

Dazwischen wurde den Ehrengästen noch der Jahresorden verliehen, der dieses Jahr die weißen Reiter aus Weißkirch abbildet, und auch viele Gäste mit verschiedensten Talenten waren auf der Bühne zu sehen. Dazu zählen die Sängerin Arlene Hell, die mit ihrem Gesang ein Lächeln in jedes Gesicht zauberte und dafür rhythmisches Klatschen wie im Musikantenstadl ertete, das Tanzmariechen Finja, die Harry Potter so akrobatisch darstellte, wie ich



Ein vielversprechender Auftakt für einen vielfältigen Abend
Quelle: Elisa Schöffler

ihn noch nie gesehen hatt, und das Tanzmariechen Lea, die Perfektion bis in die Fingerspitzen präsentierte.

Ein Highlight war aber sicherlich - und nun bitte ich die Fans alles Royale um vollste Aufmerksamkeit - das Nürnberger Prinzenpaar. Sie zeigten, dass ein Pop-Lovesong wie „Love me like you do“ gar nicht so weit entfernt ist von „Cotton eye Joe“. Einen weiteren Höhepunkt, für mich zumindest, bildeten die wilden Antikörper (DWAK). Mit Stühlen als Requisiten und Collegejacken sowie abreißbaren Hosen (ja, sie hatten noch genug drunter), performten sie bekannte Boyband-Lieder von den 90ern bis heute, frei nach dem Motto „Wie simmer? - Wild simmer!“

Die erste Pause des Abends kam jetzt erst, dauerte 15 Minuten und mündete direkt in der exzellent einstudierten Choreographie des Tanzpariechens Yvonne Bleiziffer, gefolgt von der ehrenvollen Überreichung der höchsten Auszeichnung durch Hans Siegel vom Fastnachtsverband Franken an Josef Lutz. Er bekam als Gründungsmitglied der ersten Stunde den Verdienstorden am Band des Bund Deutscher Karneval in Gold verliehen, sozusagen für sein Lebenswerk.

Nach dieser besonderen Ehrung ging es mit einem besonderen Showact weiter, der Piratenshow der

Hechtonia Berching. Mit waghalsiger Akrobatik und mehrstöckigen Pyramiden boten sie Tanzsophochleistung dar und auch die langjährige Freundschaft, die diesen Verein mit Noris Banatoris verbindet, war nicht zu übersehen. Als absoluter Höhepunkt der Noris Banatoris selbst folgte schließlich der fabelhafte Auftritt der Aktivengarde, die so mancher Gardegruppe, die vielleicht mal im ZDF zu sehen ist, in nichts nachsteht. Abgelöst wurden sie vom hauseigenen Showballett, die ihren dramatischen Einzug mit Mänteln, als wären sie Boxer, die gleich in den Ring steigen, schnell in eine heitere Vorführung von Seemannern und -frauen umschwenken ließen. Zu guter Letzt zeigte sich die Aktivengarde ebenfalls von ihrer Show-Seite und präsentierte sich mit ihrem ABBA-Medley gleichzeitig retro sowie voll im heutigen Zeitgeist. Ein gebührender Abschluss für einen bunten Abend, der durch das Goldkehlchen Vivien zum Ausklang gebracht wurde.

Welche Eindrücke habe ich an diesem Abend also gesammelt? Alle, möchte ich fast schon sagen. So bleibt mir also nichts mehr übrig, als mich für diesen unterhaltsamen Abend und die warme Gastfreundschaft zu bedanken und mich gebührend zu verabschieden mit einem dreifachen „Bana - Bana - Noris“.



Der Zug durch Mercydorf zur Faschingszeit in den 1970er Jahren
Quelle: Michael Klaus

Auf dem Weg konnte jeder eine Spende an die Faschingsgesellschaft geben, ob Schnaps, Worscht oder Brot war ganz egal. Hauptsächlich jedoch waren es Lebensmittel. Die Narren und Närrinnen und die Kapelle wurden so mit Essen und gut zu trinken versorgt. Es wurden aber auch Spenden für die große Feier am Abend mitgegeben, sodass auch zum Ball genug Köstlichkeiten vor Ort waren.

„Die Gretl ist geboren von Sachsen, ist ziemlich mit Haare bewachsen.“

Im Kulturhaus angekommen, wurde die große Hochzeit von

„Hansl un Gretl“ gefeiert. Die Narrenhochzeit. Ein festlicher Akt, der den Abend einläutete und der vor allem die Narren und Närrinnen versammeln ließ. Nach der Hochzeit wurde erst einmal gut gegessen und getrunken. Man unterhielt sich, lachte über das ein oder andere Kostüm und hatte ganz einfach einen großen Spaß.

Danach wurde, wie auf einer realen Hochzeit, bis in die Morgenstunden getanzt. Die Kapelle spielte die ein oder andere Polka, auf die man durch den Saal zepelte. Ihr wisst doch - die Schwowe lassen sich keine Möglichkeit zum Tanzen nehmen. Auch im

Banat war die Faschingszeit wie eine fünfte Jahreszeit.

Ja, es war ein schöner Brauch, denn auch hier ging es nicht um den Fasching an sich. Es ging, wie eigentlich immer bei den Banater Schwaben, um die Gemeinschaft. Das Beisammensein, das gemeinsame Feiern und Spaß haben.

Auch heute ist das aus meiner Sicht der springende Punkt. Wir wollen mit unseren Freund*innen feiern und Momente sammeln, an die wir uns gerne zurückerinnern.

Moderne Kunst

Meme des Monats



Schön

"Schien" sool m'r in Deutschsanklpeter

Hansl un Gretl uff'm Rad
Quelle: Michael Klaus